



**Bezirksblätter Innsbruck vor Ort:  
Ein- und Ausblicke  
in das vielfältige Leben,  
Angebote und Besonderheiten der  
Innsbrucker Markthalle** Seite 10



**Seit über 100 Jahren Marktstimmung**

Die „Alte Markthalle“ (Westhalle) wurde in den Jahren 1913/1914 nach Plänen des Innsbrucker Stadtplaners Fritz Konzert durch die Firma Pittel+Brausewetter als rechteckige, Nord-Süd ausgerichtete Halle am rechten Innufer zu Beginn am Innrains errichtet. Die Großmarkthalle war nicht für den Kleinhandel und Produzentenmarkt bestimmt. Dieser wurde weiterhin im Freien entlang des Innrains abgehalten. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die bestehende Halle des Großhandels erweitert. Von nun an boten neben den Fleisch-, Fisch- und Milchproduktgängern auch jene, die bisher die Waren entlang des Innrains verkauft hatten, ihre Waren in der Markthalle an. Der Zubau erfolgte zwischen 1958 und 1960. Am 3. Oktober ging das neue Gebäude in Betrieb. Nach der Erweiterung der Markthalle wurde diese von der sogenannten Markthallen-Betriebsgesellschaft mit Vertretern der Landwirtschafts- und Wirtschaftskammer geleitet. 2011 wurde die Markthalle für einen symbolischen Euro von der Landwirtschafts- und Wirtschaftskammer an die Stadt Innsbruck verkauft. Die Innsbrucker Markthallen-Betriebs Ges.m.b.H. steht zu 100 % im Eigentum der Stadt Innsbruck als Gesellschafterin.



Die „Alte Markthalle“ steht unter Denkmalschutz. Foto: Leitzsche

# Der Frühling füllt die Markthalle wieder

**Edith Ettlmayr leitet die Markthalle seit 2019. Dem großen Angebot stehen große Herausforderungen gegenüber.**

MICHAEL STEGER

Die Aldranserin Edith Ettlmayr leitet seit Herbst 2019 die Markthalle mit ihren 40 Anbieterinnen und Anbietern und den sieben Gastronomiebetrieben. Die ausgebildete Gastrosophin ist immer auf der Suche nach neuen Anbietern, die vergangenen beiden Jahre waren aber geprägt von der Pandemie.

**BezirksBlätter:** Können Sie unseren Leserinnen und Lesern kurz die Arbeit als Markthallenleiterin erklären? Was sind Ihre Aufgaben?

**Edith Ettlmayr:** Zum einen gilt es, darauf zu schauen, dass der Betrieb läuft. Da die Markthalle bereits eine alte Dame ist, bedeutet das manchmal eine große Herausforderung. Für das tägliche Geschäft ist jede Händlerin und jeder Händler natürlich selbst zuständig. Es gilt jedoch, im Rahmen der Möglichkeiten Voraussetzungen zu schaffen, damit die Atmosphäre für die Kundschaft in der Halle angenehm ist. Bei Fragen und Anliegen versuche ich, unsere Händler so gut wie möglich zu unterstützen. Hier werden nicht nur Waren, sondern auch Informationen ausgetauscht. Somit bin ich auch Gastgeberin und das Gesicht nach außen. Es gilt auch, Vernetzungen mit anderen Institutionen zu bilden.

**Wie geht es der Markthalle im Moment?**

Wie viele andere Unternehmen sind auch wir gebeutelt von der COVID-19-Krise. Unser Vorteil während der letzten zwei Jahre war, dass die Lebensmittelhändler der Markthalle auch während der Lockdowns geöffnet hatten. Hier konnten wir mit unseren hochqualitativen, frischen Produkten punkten. Die geschlossene Gastronomie hat natürlich schmerzlich gefehlt. Dies führte manchmal zu Verwirrung bei der Kundschaft, die dachte, dass alle Betriebe in der Markthalle offen hätten. Ich glaube, wir haben die Zeit im Großen und Ganzen gut gemeistert.

**Und abseits von COVID?**

Wie beinahe in jeder Branche gibt es auch in der Markthalle im Laufe eines Jahres quasi eine Hochsaison und eine Zwischensaison. Unser Bauernmarkt ist abhängig von den Erntezeiten. Im Jänner und Feber ist saisonbedingt eine ruhigere Zeit. Im vorderen Bereich der Markthalle haben wir einen ausgewogenen Mix an Produkten. Hier gibt es in einigen Bereichen noch einige Produktgruppen, die unser vielfältiges Angebot bereichern könnten. Mal sehen, was sich in diesem Jahr Neues entwickelt. Jetzt im Frühling ist wieder die Zeit der Markthalle. Der



Edith Ettlmayr ist seit 2019 Markthallenleiterin. Foto: Andreas Friedle

Laden brummt besonders an den Wochenenden wie immer.

**Was muss sich verbessern?**

Alles Neue sorgt in Innsbruck anfangs meist für einen Aufschrei. So auch die Errichtung unserer Terrasse. Mittlerweile ist sie aufgrund der vielfältigen Gastronomie zu einem Hotspot der Stadt geworden. Die Idee ist es, durch einen interaktiven Austausch auf die Markthalle aufmerksam zu machen. Hier sehe ich noch jede Menge Potenzial für uns. Mein großer Wunsch ist es, dass die Händler noch mehr hinausgehen – wir haben vor der Halle den großen Marktplatz mit der wunderbaren Kulisse, da lässt es sich entspannt einkaufen. Es wäre schön, wenn es dort mehr Veranstaltungen gäbe, die zu einer Verschmelzung mit dem Angebot in der Markthalle führen.

**BEZIRKSBLÄTTER-INTERVIEW**

Das gesamte Interview finden Sie mittels QR-Code in der Online-Ausgabe.

